

Nach dem Shoppen droht die Schuldenfalle

SCHULDEN. Lassen sich junge Menschen von den Verlockungen der Konsumgesellschaft zu stark verführen, können sie schon bald auf einem Schuldenberg sitzen. Eine Studie der Hochschule Luzern geht der Jugendverschuldung auf den Grund.

BETTINA ZANNI

Unsere Konsumgesellschaft fordert die Jugendlichen besonders heraus. Das neue Smartphone, die coole Jeans und die Party im angesagten Club können schnell grosse Löcher in ihre dünnen Portemonnaies reissen. Laut einer Studie der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit geht die Mehrheit der 15- bis 25-Jährigen in der Schweiz mit Geld verantwortungsvoll um. Jeder vierte selbständige Haushalt von jungen Erwachsenen lebt aber mit mindestens einem Kredit. In fast jedem zwölften dieser Haushalte hat die Verschuldung ein kritisches Ausmass angenommen.

Kleidung, Schuhe, Ausgang, Handy, Computerzubehör und -spiele locken die Jugendlichen in die Schuldenfalle. Sie stehen bei Privatpersonen, Banken, Telefongesellschaften und Versandhäusern in der Kreide und erfüllen Leasing- oder Ratenzahlungsverträge nicht. Bei jungen Erwachsenen können auch Autos, Motorräder und Einrichtungsgegenstände das Budget sprengen. Hauptsächlich haben sie Steuerschulden. Allgemein sind Männer eher verschuldet als Frauen.

Stellenverlust trifft doppelt

Die Kultur des Alles-sofort-haben-Könnens verwässert die Mengenvorstellungen von Geld. Leicht können Jugendliche Kreditkarten beziehen und Kredite aufnehmen. Oft ist ihnen nicht bewusst, wofür sie sich dabei verantworten. Ab 18 Jahren steigt die Verschuldung deshalb sprunghaft an.

Ein erhöhtes Risiko, in die Überschuldung zu rutschen, haben gemäss der Studie vor allem junge Erwachsene ab 18 Jahren mit niedriger Schulbildung, fehlendem Berufsabschluss und tiefem Einkommen. Sind sie arbeitslos, hat die Herkunftsfamilie einen tiefen sozioökonomischen Status und sind die Eltern bereits verschuldet, ist das Risiko umso grösser. Jüngere tendieren dazu, über ihre Verhältnisse zu leben, wenn sie von zuhause ausziehen, bevor sie 18-jährig sind, oder als Teenager Eltern werden.

Kritische Lebensereignisse wie Arbeitslosigkeit, Krankheit, der Verlust eines Elternteils, Lehrabbrüche und



Die Kultur des Alles-sofort-haben-Könnens verwässert die Mengenvorstellung von Geld. Bild: key

Drogenkonsum können junge Menschen in die Verschuldung oder Überschuldung treiben. Ein Stellenverlust kann sie doppelt treffen, denn das finanzielle Polster fehlt und die Taggelder der Arbeitslosenversicherung fallen wegen ihres oft noch niedrigen Einkommens tief aus.

Eltern und Schulen gefordert

Laut der Studie der Hochschule Luzern schützen eine reflektierte und verant-

wortungsbewusste Einstellung zu Geld und Konsum vor einem Überschuldungsrisiko. Dies vor allem dank elterlicher Unterstützung und einem positiven Selbstwertgefühl. Kinder und Jugendliche sollen zudem lernen, Belohnungen aufzuschieben und dem Einfluss anderer standhalten können. Die Autoren schlagen vor, dass Schule und Eltern den Kindern möglichst früh eine finanzielle Allgemeinbildung erteilen.

Bei der Werbung von Kreditinstituten fordern sie einen verstärkten Konsumenten- und Konsumentinnenschutz. Zudem müsse der Zugang zu Schuldenberatungsstellen erleichtert werden, damit junge Erwachsene diese früher aufsuchen.

Geringverschuldete sollen anhand von Hilfestellungen im Internet erfahren, wie sie ihre Rückstände in absehbarer Zeit abtragen können.

NACHGEFRAGT

Olivier Andermatt

Fachpsychologe für Psychotherapie (FSP) bei der Jugendberatung Samowar in Meilen



«Die jungen Leute haben hohe Ansprüche»

Olivier Andermatt, inwiefern ist die Überschuldung bei den Jugendlichen am Zürichsee ein Thema?

Junge Leute, die mit reicheren Freunden mithalten wollen, kommen unter Druck und pumpen ihre Freunde an. Andere kaufen sich auf Rechnung Dinge im Internet, die sie sich nicht leisten können. Ich staune auch immer wieder, wie viele Lehrlinge wenig Ahnung davon haben, was ihr Lebensunterhalt pro Monat effektiv kostet. Dass dazu auch Wohnen, Lebensmittel, Versicherungen und Krankenkasse gehören, ist ihnen oft nicht bewusst.

Ein junges Mädchen bittet bei seiner Freundin um Geld, weil es unbedingt ein

neues Handy haben will. Soll die Freundin ihr den Betrag vorschliessen?

Ich rate davon ab, dass Jugendliche einander grössere Beträge leihen. Wenn doch, sollte sich die Freundin versichern, dass das junge Mädchen in der Lage ist, seine Schulden in nützlicher Frist zurückzuzahlen. Sonst steht es am Ende ohne Geld da, und es kostet nicht selten die Freundschaft.

Leiht man nichts, heisst es dann vielleicht: «Du bist kein echter Freund.»

Ein guter Freund achtet darauf, dass der andere sich kein unnötiges Problem einhandelt. Ich würde antworten: «Gerade, weil du mein Freund / meine Freundin bist, leihe ich dir lieber kein Geld. Ich

tu dir keinen Gefallen, wenn du nachher Schulden hast, die du nicht zurückzahlen kannst.»

Sollen junge Leute Kredite aufnehmen?

Ich würde dringend davon abraten. Kleinkredite haben horrenden Zinsen. Leider überprüfen die Banken viel zu wenig, ob die jungen Leute den Kredit abzahlen können.

Wie hoch sind die Schulden der Jugendlichen am Zürichsee?

Oft sind es keine allzu grossen Beiträge. Ich habe aber schon Jugendliche mit Schulden von mehreren Tausend Franken erlebt. Sie wurden etwa wiederholt beim Schwarzfahren erwischt und ha-

ben die Bussen nicht bezahlt. Oder junge Männer stecken in Schulden, weil sie ein Auto leasen. Ich erlebe die jungen Menschen heute fordernder als früher, was ihren Lebensstandard betrifft. Ihre Budgetvorstellungen sind manchmal sehr überrissen.

Wie verhalten sich die verschuldeten Jugendlichen?

Häufig öffnen sie die Rechnungen gar nicht mehr. Sie haben keine Ahnung, wie hoch ihre Schulden wirklich sind. Zuerst müssten sie sich einen Überblick verschaffen. Ich staune manchmal, wie lange es braucht, bis sie sich Hilfe holen, sei es bei einer Schuldenberatungsstelle oder im Samowar. (bz)